



buch Nato-Geheimarmeen in Europa: Inszenierter Terror und verdeckte Kriegsführung

Kurz nach dem Ende des 2. Weltkriegs wurden in allen von den westlichen Alliierten befreiten und besetzten Ländern bewaffnete Gruppen gebildet. Unter dem Namen „stay behind“ sollten die Gruppen bei einer Besetzung durch die Sowjetarmee den Kontakt zu den USA und Großbritannien aufrechterhalten und Sabotageakte verüben. Allerdings entwickelten die Gruppen in den einzelnen Ländern ein Eigenleben und waren später in Destabilisierungen der eigenen Länder, in Morde, Massaker und Terroraktionen verwickelt. Erst 1990 wurde das ganze Ausmaß der Geheimarmeen deutlich, als der italienische Ministerpräsident Andreotti nicht nur zugeben musste, dass die in Italien als Gladio bekannt gewordene Terrorgruppe mit Wissen der Regierung agierte, sondern dass diese bewaffneten Gruppen in allen NATO-Ländern, und anderen Staaten aktiv war. Das Europäische Parlament forderte die EU-Mitgliedstaaten 1990 auf, entsprechende parlamentarische Untersuchungsausschüsse einzusetzen. Dies geschah jedoch nur in Belgien, Italien und dem angeblich neutralen Nicht-EU-Mitglied Schweiz. Diese wenigen Untersuchungen verliefen größtenteils im Sande. Der Skandal ging in Folge des Zusammenbruchs der Sowjetunion fast gänzlich unter. Bis heute ist das ganze Ausmaß von Gladio nicht aufgedeckt. Auf Deutsch erschienen nur vereinzelt Berichte über das Netzwerk. Das Interesse hielt sich in Grenzen. So ist es auch kein Wunder, dass die Doktorarbeit des Schweizer Historikers Daniele Ganser zuerst 2005 in Englisch erschien. Mittlerweile hat sich ein deutschsprachiger Verlag gefunden, der Gansers Buch nun schon in der zweiten Auflage auf den Markt bringt.

Es ist die umfassendste Veröffentlichung, die es über das Gladio-Netzwerk gibt. Ganser fasste die zur Verfügung stehenden Informationen zusammen. Die meisten Archive, die er anfragte, verweigerten ihm jedoch die Einsicht, so dass weiterhin viele Aspekte unbekannt sind, bzw. viele Vorfälle im Zusammenhang mit Gladio nicht eindeutig geklärt werden können. Die bekannten Informationen, die Ganser in diesem Buch darstellt, sind jedoch erschreckend genug. Die einzelnen Gladio-Gruppen waren nicht nur unterschiedlich strukturiert, sondern agierten auch ganz unterschiedlich. Ganser zeigt auf, dass die Zirkel aus Rechtsextremen und Nazis bestanden, bzw. von diesen geführt wurden. Sie galten als die Antikommunisten schlechthin. Die meisten Gladio-Gruppen waren in Intrigen und Morde bis hin zu Staatsstreich involviert. Insgesamt ist festzustellen, dass es sich überwiegend um staatlich organisierte Terrorgruppen handelte. Vor der Auf-

deckung des Netzwerkes hätte man diese schier unglaubliche Vorgänge als Verschwörungstheorie abgetan. Dabei gab es seit den 50er Jahren immer wieder Hinweise auf diese Gruppierungen in den einzelnen Staaten, die jedoch meistens nicht weiter verfolgt wurden.

Ganser stellt in seinem Buch die Aktivitäten in den einzelnen Ländern vor. Die mit Abstand größten Gruppen existierten in Italien und in der Türkei. In Italien war Gladio in mehrere Bombenanschläge, Morde und an mindestens zwei Staatsstreich beteiligt. In der Türkei gehörte das dortige Gladio-Netzwerk zur sogenannten Konterguerilla, die Morde an Linksextremen und an PKK-Mitgliedern verübte. In der Türkei war Gladio eng mit dem Militär und mit rechten Politikern verbunden. Staaten, die der NATO beitraten, mussten in einem Geheimpapier versichern, dass sie eine Gladio-Gruppe aufbauen. Auch in Deutschland gab es solch eine Gruppe. Der damalige US-Geheimdienst CIC rekrutierte etliche Alt-Nazis, insbesondere aus der Organisation Gehlen, und ließ diese etliche Waffenverstecke in Westdeutschland anlegen. Schon 1952 wurde eines der von Rechtsextremen dominierten amerikanischen Netzwerke mit dem Namen „Bund deutscher Jugend“ (BDJ) und sein stay behind „Technischer Dienst“ (TD) aufgedeckt. Mit Rücksicht auf die USA verlief die Untersuchung im Sande. Bis in die 80er Jahre wurden immer wieder durch Zufall Waffenverstecke gefunden. Trotz der Terrorhysterie in den 70er und 80er Jahren führten auch diese Untersuchungen der brisanten Funde zu nichts. Auch das Bombenattentat

auf das Münchner Oktoberfest 1980 deutet auf das Gladio-Netzwerk, wie Ganser nachweist. Untersucht wurden die Verbindungen jedoch von Polizei und Staatsanwaltschaft nie. Ganser zeigt die vielfältigen Verbindungen von Gladio in Deutschland auf und zeichnet ein erschreckendes Bild.

Nicht nur Gladio ist ein Skandal, sondern auch die mangelnde Aufklärung darüber. Das Buch „Nato-Geheimarmeen in Europa“ zeigt den Zustand der „demokratischen“ Staaten auf. Die NATO exportiert nicht nur Folter und Tod, sondern war bereit, diese auch in den einzelnen Staaten auszuführen. Dass dies heute anders ist, darf bezweifelt werden. Ganser jedoch negiert in seinem Schlusswort diese logische Schlussfolgerung. Er sieht im Gladio Netzwerk sogar eine „kluge Vorsichtsmaßnahme“ aus der Erfahrung des Zweiten Weltkrieges, der einzig die demokratische Kontrolle fehlte und dadurch ein Eigenleben entwickelte. Nach der Lektüre des Buches erscheint diese Schlussfolgerung recht seltsam, dennoch ist das ausführliche Buch unverzichtbar und schlägt ein düsteres Kapitel der NATO und der westlichen Staaten auf. Bis heute erscheint Gladio als unglaublich und vor allem erschreckend. ↗

Nato-Geheimarmeen in Europa: Inszenierter Terror und verdeckte Kriegsführung
Daniele Ganser
29,80 Euro
446 Seiten
Orell Füssli